

# Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 17. November 1892.

erschienen Dienstag, Donnerstag Samstag, u. Sonntag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich 60 Pf., durch die Post bezogen 1 M.  
Die Anzeigen werden vierteljährlich 1 M. 15 Pf.  
Das Jahr kostet viertheljährlich 3 M.

Abonnementpreis:  
Vierteljährlich 60 Pf. oder deren Raum, 10 Pf.  
Anlage 1890, Wöchentliche Beilagen  
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Dienstag den 15. November 1892  
im Saale des Gasthofs zur „Krone“  
Stumme  
humoristische, dramatisch-rezitatorische  
**Abend-Unterhaltung**  
des k. k. württemb. Hoftheaters  
Emil Richard vom kgl. Hoftheater in Stuttgart

Programm:  
1. Teil.  
Ouverture.  
Nach der Runersdorfer Schlacht } von Collini.  
Die Exekution (erste Gedichte) } „ Koppel und Elfeld.  
Aus meiner humoristischen Mappe.  
a. Ja von Stettenheim.  
b. Des Seemanns Liebe „ Strich-Chapell.  
c. Das stille Haus „ Lindaa.  
d. Die gefältschten Lebensmittel „ Sapphir.  
e. Verschiedene Tinten „ Roberich.  
f. Utos Fucht „ Richard.  
Amors Lexikon, Dialektfächer „ S. Weigl.  
2. Teil.  
Die Potenz der Nasen, Militärische humoristische Charakterstudie.  
Schillers Ode (Parodie) gesprochen in 10 Charakteren und in  
10 verschiedenen Dialecten.  
Die neuen Vereinsstatuten, drastische Soloscene in jächischer  
Mundart.  
Der Erliegen vom psychologisch-medizinischen Standpunkte.  
De Webd! Gedichte von Fritz Reuter.  
De satirische Method. In plattdeutschem Dialect.  
Preise der Plätze:  
Nummerierter Sitz 1 M., Offener Sitz 60 Pf., Stehplätze 30 Pf.  
Familienbillets für den nummerierten Sitz 4 Stück 3 M.,  
für den offenen Sitz 3 Stück 1 M. 50 Pf.  
Und vorher in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei zu haben.  
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

**Heinr. Müller, Uhrmacher,**  
empfehlen sein großes Lager in:  
**Taschenuhren, Regulatoren,  
Wand- und Wanduhren,  
Repetier-Wecker,  
Uhrketten**  
in großer Auswahl  
von Silber, Double und Nickel  
in allen Facetten.  
**Gold- & Silberwaren,**  
versilberte & Aluminium-Gegenstände  
aus der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen,  
**Löffel, Bestecke, Fingerhüte aus Aluminium,**  
versilbert und Silber, sowie  
**optische Gegenstände,**  
Brillen und Zwickel, Barometer, Thermometer,  
Milch-, Wasser- u. Briefwagen, Zwickelröhre u. Ketten.  
N.B. Verkauf eine Partie Broschen, Buttons,  
Ringe und silberne Ketten im Ausverkauf.  
Alle Reparaturen von obigen Gegenständen  
werden gut und billigst ausgeführt unter Garantie.

**Billiger Gelegenheitskauf!**  
Bin am nächsten Dienstag mit einer Auswahl  
**Zug- & Mundharmonikas**  
auf dem Markt anwesend.  
Alfred Barthel,  
Musik-Inst.-Geschäft, Göppingen.

**Norddeutscher Lloyd**  
Bremen.  
Beste Reisegelegenheit.  
Nach New York wöchentlich 3mal,  
dabei 2mal mit Schnelldampfern.  
Nach Baltimore mit Postdamp-  
fern wöchentlich einmal.  
Oceanfahrt  
mit Schnelldampfern 6-7 Tage  
mit Postdampfern 9-10 Tage.  
Nähere Auskunft durch  
Carl Weh in Schorndorf, Rud. Gortz u. Pflug in Göpp.  
G. Pfingster in Vorch, Friedr. Gähler in Gmünd.

**MAGG'S** En-pen-  
würze  
ist zu haben bei  
Carl Schäfer.  
**Guls-Meierei-Butter!**  
Täglich frisch, 9 Pf. netto, Nachnah.  
Weide-Meierei-  
Theebutter ff. M. 8.25,  
Tafelbutter M. 8.  
4 1/2 Pf. Theebutter ff. und  
4 1/2 Pf. Alazien-Bienenhonig  
M. 6.50.  
R. Ho. Feldmann,  
Buczacz, Oesterreich.

**Rommelshausen.**  
**Saatkartoffel**  
in den bewährten, neuesten und  
widerstandsfähigsten 3 Sorten,  
blaue Niesen, Chernster und  
Simson, welche im Ertrag und im  
Güte den höchsten Anforderungen  
entsprechen, setze ich, solange Vorrat,  
per Zentner zu 4 M. ab Bahnhof  
Endersbach, dem Verkauf aus.  
Bestellungen sieht in Völbe, mit  
dem Bemerkten, daß bloß bei frost-  
freiem Wetter die Versendung mög-  
lich ist, entgegen  
**Jakob Pfund.**  
Der Obige sucht zum sofortigen  
Eintritt ein kräftiges  
**Mädchen**  
von 18-20 Jahren.

**Bei Salzfluß** offen  
und bösen Füßen leistet  
das Schrader'sche Indian-Pla-  
ster Nr. 3, bei nässenden und trock-  
enen Flechten Nr. 2, bei hörsartigen  
Krebstähnen Nr. 1 die vorzüglichsten  
Leistungen und findet dieses bewährte  
Plaster deshalb auch ausgebreitete  
Anwendung. Paquet M. 3. u. 1.50.  
Apotheker Jul. Schrader's Nachf.  
Apoth. G. Schöber, Feuerbach b.  
Stuttgart. Zu beziehen durch die  
Apotheken. In Schorndorf bei  
Apotheker Palm.

**Poststabe**  
von gebrühten Feuerbeständigen haben  
auf Lager und empfehlen zu billi-  
gen Preisen  
Carl W. Mayer, Gmünd  
Rebiger, gedruckt und verlegt von J. Röter, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Spiel-Karten**  
empfehlen  
**L. Eudor,**  
Buchbinderei u. Schreibmat.-Handl.  
Heute Dienstag und Mittwoch  
**prima Rehfleisch**  
billig bei  
Fr. Hauser, Kürschner.  
**Junges fettes  
Hammelfleisch**  
empfehlen fortwährend  
Christian Dirschmann b. d. Kirche.

**Eine kleinere Wohnung**  
hat zu vermieten  
Chr. Fischer, Feilenhauer.

**Einen kleinen Ofen  
& einen Herd**  
hat billig zu verkaufen  
Fr. Antenrieth beim Aiter.

**Ein Laufhaus**  
wird gesucht für ein hübsches  
Mädchen. Von wem? sagt  
die Redaktion.

**Abfallholz**  
tannenes per Kub 40 Pf., stets vdr-  
rätig bei  
Chr. Gesseler.

**Chiffre-Anzeigen**  
d. h. kleine Anzeigen, in welchen  
der Empfänger nicht genannt sein  
will und welche im täglichen Ver-  
kehr so häufig vorkommen, besorgt  
am besten und reellsten die weltbe-  
kannnte älteste deutsche Annoncen-  
Expedition von Haasenstein und  
Wagner u. G. Dieses Institut be-  
rechnet die gleichen Preise wie die  
Zeitungen, übersendet unersucht die  
eingehenden Briefe an die Besteller  
und giebt nur wenn gewünscht ge-  
nau Interessenten Auskunft, andern-  
falls strengste Diskretion.  
Die Geschäftsstelle der Firma  
Haasenstein und Wagner u. G.  
befindet sich in Stuttgart, Kö-  
nigsstr. No. 11 I. Stock, Telefon  
No. 1166.

**Amfliches.**  
Von den Schultheißenämtern  
Abelberg, Hülksing, Oberbach, Hohenbrunn,  
Thomashart, Weiler und Winterbach sind die  
Ausweise über die Geburts- und Sterblich-  
keitsverhältnisse und die dazu gehörigen Aus-  
züge aus den Leichenregistern vom 2ten Vier-  
teljahr 1892, von Hohenbrunn, Hohenbach und  
Oberbach die Auszüge aus den Leichenregistern  
noch nicht eingelaufen; die betreffenden Schul-  
theißenämter werden dringend erucht, solche bis  
spätestens den 18. Nov. hieher einzusenden.  
(Vgl. die Verfügung des Minist. d. I. betref-  
send die Erhebung einer Statistik der Todes-  
ursachen vom 29. Dez. 1891.)  
Schorndorf, den 15. Nov. 1892.  
B. D. A. Physik. G. a u p p, A. B.

Seine königliche Majestät haben allergnädigst  
geruht:  
den Justizreferendar I. Klasse Kampacher,  
stellvertretenden Amtsrichter in Göppingen, zum  
Amtsrichter in Schorndorf zu ernennen.

**Die Korruption in Spanien.**  
Die Berichte, welche in der Presse aus der  
Hauptstadt und anderen größeren Städten Spaniens  
vorliegen, lassen die Zustände in dem  
schönen Lande der Kastanien wieder einmal in  
recht bedenklichem Lichte erscheinen. Schon von  
jeher hat das arme Spanien unter einer for-  
rumpten Beamtenwirtschaft zu leiden gehabt,  
wie sie gleich oder annähernd schlimm nur noch  
in der Türkei und in Rußland vorzufinden ist;  
daß an eine Besserung der Verhältnisse nicht  
zu denken ist, beweisen die Korruptionszustände  
die jetzt wieder zu Tage treten sind. Die  
aufrührerischen Szenen, deren Schauplatz in  
den letzten Wochen Barcelona, Granada, Mad-  
rid u. waren, können daher bei dem heftigen  
Temperament der Spanier nicht überraschen,  
man muß ihnen diesmal aber eine größere Be-  
deutung beilegen, als ein kleiner Aufstand in

**Der falsche Graf.**  
Kriminal-Roman von Karl Schmeling.  
(Fortsetzung.)  
Fleisch gab es für die Gefunden nur höchst  
selten, Strohhalm nur in den Kränzen. Die  
qualvollste Seite dieser Strafe war jedoch wohl  
das Gebot des Schweigens, übrigens ein Unfinn,  
durch den die Strahlige lediglich der Willkür  
ihrer Aufseher überließ, die berechtigt  
waren, jeden Augenblick Züchtigungen mit einem  
dazu bestimmten Stock vorzunehmen.  
Von der Härte, oder besser Grausamkeit der  
Disziplinarstrafen bei vorkommenden Verstößen  
und Vergehen wollen wir hier gar nicht weiter  
sprechen; eine Weisheit über unangemessene  
Behandlung war rein unmöglich, weil es keine  
Behörde gab, an die sie hätte gerichtet werden  
können.  
So hart die Britische sein mochte, so wenig  
angenehm die ganze Situation sein konnte, bildete  
die Nacht und die Ruhe auf jener doch die para-  
disische Zeit der Unterhaltung, welche dadurch

Spanien sonst zu haben pflegt, da sie Ent-  
rüstungsbedingungen sind, an denen sich alle  
Schichten der Bevölkerung beteiligen. Eröffnet  
wurde die Reihe der tumultuarischen Auftritte  
mit dem Aufstand des Grüntrambveräußerinnen  
in Madrid, zu dem eine ihnen vom Alkalde  
auferlegte neue ungedachte Steuer Anlaß gab.  
Dann brachen die Unruhen in Barcelona u.  
aus, als die Veruntreuungen bekannt wurden,  
welche verschiedene städtische Verwaltungen an  
den Fonds der Lehrerbefolgungen verübt hatten.  
Darauf folgte der Aufbruch in Granada, aus  
Empörung darüber, daß die Festlichkeiten zur  
Columbusfeier allein für die höheren Kreise  
veranstaltet wurden und daß die Königin aus-  
blieb. Die neueste aufrührerische Bewegung in  
Madrid richtete sich gegen den Alkalde, Sennor  
Broch, welchem große Unterschleife nachgewie-  
sen sind.

Es ist somit die Korruption in den städti-  
schen Verwaltungen, welche diesmal die Ent-  
rüstung des Volkes hervorgerufen hat. Daß  
die Regierung dieser Korruption mit verhältnis-  
mäßigen Armen zusetzt, liegt an dem leidigen Par-  
teiregiment, das sich infolge der schwachen  
Macht der Krone mit allen seinen Uebeln in  
Spanien ausgebildet hat. Die Parteiregier-  
ungen, ganz gleich ob liberaler Richtung oder  
— wie die gegenwärtige — konservativ, sind  
darauf bedacht, die wichtigen Bürgermeisterstellen  
der großen Städte, um sie ihrem Einflusse zu  
sichern, mit Parteigenossen zu besetzen. Man  
findet daher auf den Bürgermeisterposten von  
Bedeutung nicht, wie man erwarten sollte,  
tüchtige, befähigte Verwaltungsbeamte, sondern  
aller kommunalen Verwaltungsgeschäfte unfähige  
Männer, auf welche sich die Regierung ver-  
lassen, d. h. als Werkzeuge bei den Wahlen,  
zur Niedererschlagung von Aufruhr und der  
gleichen benützen kann. Diesen Leuten sieht die  
Regierung begriffslos nicht so scharf auf  
die Finger, und so erklärt sich die tolle Wirt-  
schaft in vielen Städten und der Skandal, den  
der Alkalde von Madrid, der übrigens ein be-  
sonderer Vertrauensmann der Regierung sein

zwischen entferntesten Winkeln geführt wurde,  
daß Rede und Gegenrede zweier Personen, stückernd  
immer von einem zum andern weiter gegeben  
wurden, bis sie ihr Ziel erreichten.  
„Dennoit und Gilbert lagen also auch auf  
dem harten Holze; das Gesicht des Anketters  
war beendigt, der Oberaufseher verließ den Saal,  
der Aufseher der Wache setzte sich mit seiner Tabak-  
pfeife zurecht und bläute streng auf die Reigen  
der Strahlige. Lautlose Stille herrschte.  
Der Aufseher räusperte und schüttelte sich;  
er wiederholte dies immer schneller hinter einan-  
der, endlich entkam die Pfeife seinem Munde und  
sein Kopf nickte nach vorne. Bald darauf flog  
es wie ein Säufeln eines leichten Windes durch  
den Saal. In diesem Momente berührte Dennoit  
die Schulter seines Gefährten.  
„Wende dich leise zu mir,“ flüsterte er leise.  
„Gilbert that es.“  
„Mache dich Geräusch!“ fuhr Dennoit fort,  
„und antworte mir so leise, wie ich spreche.  
Wilst du?“  
„Je nachdem!“ erwiderte Gilbert, „ich werde  
hören, was du mit mitzuteilen hast.“

schon durch die schmähliche Ausbeutung seines  
Amtes hervorgerufen.  
Die Entrüstung in Madrid und in ganz  
Spanien kann unter diesen Umständen leicht  
ihre Spitze gegen die konservative Regierung  
kehren, und in der That sind bei den letzten  
Auftritten in Madrid wütende Verwünschungen  
gegen das konservative Ministerium, den Mi-  
nisterpräsidenten u. s. w. laut geworden. Die  
Lage in Spanien sieht sonach im Augenblick  
ziemlich ernst aus, und es ist nicht unmöglich,  
daß die innere Krisis sich noch verschärft. Keines-  
wegs beneidenswert ist in dieser Situation die  
Stellung der Königin-Regentin Christine, welche  
wohl den Willen, aber nicht genügende Macht  
hat, die heillosen Zustände in der Verwaltung  
von Grund auf zu ändern, eine Aufgabe, der  
überdies ein schwaches Weib nicht gewachsen  
ist. Für ihre Person ist indessen in keinem Falle  
etwas zu befürchten, denn das spanische Volk  
weiß, die Parteiregierung, welche hauptsächlich an  
der Korruption des Beamtenkörpers trägt, daß  
der Königin-Regentin dagegen das Wohl des  
Landes sehr am Herzen liegt und daß sie über-  
all Ordnung schaffen möchte.

**Tagesbegebenheiten.**  
**Württemberg.**  
Schorndorf, 15. Nov. Der auf letz-  
ten Sonntag-Nachmittag angekündigte Vortrag  
des H. Dr. F. Paulus im Gasthaus zum  
Schwanen war sehr zahlreich und auch von  
Anwesenden besucht. Dem Ernst, mit welchem  
der Redner sein Thema: „Bedürfnis unsere ge-  
sellschaftlichen Zustände der Verbesserung“ be-  
handelte, entsprach die würdige Haltung der  
Versammlung, die den Ausführungen des Red-  
ners mit gespannter Aufmerksamkeit folgte.  
Der Gedankengang besahen wir, soweit  
er sich eben in der hier gebotenen Kürze zu-  
sammenfassen läßt, ungefähr folgender.  
Daß unsere gesellschaftlichen Zustände der  
Verbesserung in Wirklichkeit bedürftig sind, er-  
hellte unwiderprüchlich aus den Thatfachen, daß  
sowohl der Staat (durch Gesetze über Invaldität

„Was sagst du zu unserer Begegnung in  
dieser edlen Anstalt?“  
„Nichts; ich habe bereits soviel erlebt, daß  
ich nichts mehr wunderbar finde.“  
„Weißt du, weshalb ich hier bin?“  
„Nein.“  
„Nur beinnetwegen.“  
„Da mußt du doch wohl im Irrtum sein,  
guter François, unsere Wege sind schon seit lange  
auseinander gegangen.“  
„Weniger als du glaubst — ich wiederhole  
dir, du trägst die Schuld daran, daß ich hier bin,“  
sagte Dennoit.  
„Darum hast du mir wahrscheinlich bei unserer  
ersten Begegnung so höhnische Blicke zugeworfen;  
doch ohne nähere Erklärung begreife ich nichts  
von deiner Beschuldigung. Aber sage mir, hast  
du gebeten, uns zusammen zu ketten?“  
„Im Gegenteil, ich habe dich als meinen  
ärgsten Feind betrachtet!“  
„Und du bist es?“  
„So, daß ich mich freue, dich hier zu sehen.“  
„Du mußt dich sehr verändert haben, mein  
Freund!“

u. Altersversorgung u.) die Kirche (durch Empfehlung und Gründung von ev. Arbeitervereinen; deren Verbandsvorstand in Württemberg Stadtpfarrer Kraus ist), die Privaten (durch Anstalten für Notleidende und Hilfsbedürftige aller Art) und besonders die Sozialdemokratie (durch ihr Streben nach gänzlicher Umwandlung aller staatlichen, kirchlichen, bürgerlichen und gewerblichen Verhältnisse) den Kampf gegen die auf allen diesen Gebieten herrschenden Zustände aufgenommen haben.

Der Staat, die Kirche und die Privaten zwar verhalten sich nur verteidigend und abwehrend gegen die vorhandenen Uebel, während der Sozialdemokratismus angreifend vorgeht. Wie aber der Angreifer immer im Vorteil sei gegenüber dem Verteidiger, so habe jener auch, namentlich der Sozialdemokratismus, für sein zielbewusstes Streben Aussicht auf größeren Erfolg. Nun entstehe aber die Frage, ob derselbe, die Erreichung seiner Ziele vorausgesetzt, auch die Kraft in sich habe, der Menschheit das verheißene Glück wirklich zu bringen. Dies verneint der Redner entschieden und zwar deshalb, weil der Sozialdemokratismus die Wurzel aller vorhandenen Uebel, namentlich die Selbstsucht im Menschen weder ausrotten wolle noch könne. Dies könne nur geschehen, wenn das Gute im Menschen wachgerufen, wenn er für höhere Ziele, namentlich für das von Jesus Christus gestiftete Reich Gottes gewonnen werde. Daß dieses Reich Gottes auf Erden zur Verwirklichung komme, das sollte sich die Kirche und das sollte sich jeder Einzelne für sich und andere aufs eifrigste angelegen sein lassen. Das sei auch das Ziel und das Bestreben der Gesellschaft, der er angehöre, namentlich des „Tempels.“ — An diesem Vortrag, dem man es abhörlie, wie warm das Herz des Redners für das Wohl der Menschheit schlug, schloß sich eine weitere, ziemlich lebhaft besprochene an. Eine eigentliche Entgegnung erfolgte nicht, wohl aber teils ergänzende, teils zustimmende Kundgebungen.

(Eingefandt.) Zur Erwiderung des Artikels in Nr. 142 gegen Gottfried Bay und der Firma G. Kälble in Grunbach. Ich Gottfried Bay verlange Widerrufung des Artikels in Nr. 142 nach dem Befehle, indem es nicht war ist. Da am 15. Juli dieses Jahres wir nicht arbeiten konnten, wegen Reinigung des Canals und dazumal sämtliche Schleiser und Polierer an einem bestimmten Orte beisammen waren, wurde von allen beschlossen, man wolle dies in der Schw. Tagwacht bringen, worauf ein gewisser Christian Bauer die Gebühren bezahlte, der noch bei obiger Firma beschäftigt ist, und ein B. die Artikel eingekauft hat. Von einer Lohnrechnung ist noch nie die Rede gewesen. Auch habe ich der sozialdemokratischen Partei noch nie angehört und verbitte mir daher den Ausdruck „Sozialdemokrat.“ Wenn nicht sofortige Widerrufung des Artikels geschieht, werde ich sämtliche Schleiser gerichtlich belangen.

G. Bay.  
Stuttgart, 12. Nov. Freiher v. Münch erklärt öffentlich, er werde sofort nach der Ab-

„Du wohl nicht?“  
„Freilich ich auch.“  
„Lebt dein Vater noch?“  
„Ich glaube wohl.“  
„Dann weiß er auch, daß du hier bist?“  
„Das ist wahrscheinlich.“  
„O, das ist Balsam für mein Leiden, es wird seinen Stolz demütigen, wird ihn mit Gram erfüllen.“  
„Ich glaube kaum; er wird sich sogar wenig daraus machen. Du scheinst manches nicht zu kennen; ich sagte es ja, unsere Wege gingen nach verschiedenen Richtungen.“  
„Ich weiß alles.“  
„Das muß ich, wie gesagt bezweifeln.“  
„Wann warst du zuletzt zu Hause?“  
„Wie meinst du das?“  
„Nun, bei den Delmen, bei deinem Vater, bei deinen Eltern?“  
„Das werden 5 bis 6 Jahre her sein!“  
„So lange — ei?“  
„Wie gesagt, es passierten damals Dinge —“  
„Ich weiß, mit meiner Schwester.“

stimmung über die Militärvorlage sein Reichstagsmandat niederlegen.  
Stuttgart, 13. Nov. Wie verlautet, wird demnächst Großfürst Konstantin, Bruder der Herzogin Vera, hier erwartet, um bei der Nachbegrüßung der hochseligen Königin Olga seiner hohen Schwester zur Seite zu stehen.

Stuttgart, 13. Nov. Der Verein für fakultative Feuerbestattung, welcher sich wiederholt an das Ministerium gewandt hatte, um ein Crematorium in Stuttgart errichten zu dürfen, ist nunmehr abschlägig beschieden worden.

Heilbronn, 14. Nov. Angesichts des Wahlkampfes in Stuttgart soll nicht unerwähnt bleiben, daß von dem jetzt als Kandidat für die dortige Oberbürgermeisterstelle aufgetretenen Oberfeuerwart Mümelin auch schon hier als Nachfolger Segelmeiers die Rede war, als gegen diesen noch lange nicht das Disziplinarverfahren eingeleitet war. Man glaubte jedoch hier nicht daran, da ja Mümelin weder in Verwaltungsnach noch in Rechtsfach vorgebildet thätig war. Aber auch ohne diese „Bedenken“ hätte Mümelin keine Aussicht gehabt, schon wegen seiner nahen Verwandtschaft mit Segelmeier.

Gmünd, 14. Nov. Wie im vorigen Jahre so werden auch heuer wieder bei den Truppenteilen Winterübungen stattfinden. Das hiesige Bataillon, ohne Rekruten, marschiert in der nächsten Woche in die Umgegend von Waiblingen, woselbst mit den Truppenteilen der Stuttgarter Garnison, sowie mit dem Feldartillerieregiment Nr. 29 Manöverübungen stattfinden. Die Abwesenheit des hies. Bataillons dauert 3 bis 4 Tage.

Göppingen, 12. Nov. Auf dem Kirchhof, woselbst am gestrigen Martinstage Tanzunterhaltung stattfand, gab es nach Mitternacht eine großartige Schlägerei, während welcher ein Brauer des Besitzers des Kellers mehrere nicht ungefährliche Messerstiche erhielt. Die Wirtschaft selbst wurde von den Tumultuanten vollständig demoliert und sämtliche Fensterscheiben eingeschlagen. Neun der Täter sämtlich Bedienstete der auf dem Schillerplatz aufgeschlagenen Schaubuden, wurden verhaftet.

Ulm, 13. November. Die Verhandlung gegen den vormaligen Kassier der Handels- und Gewerbebank in Blaubeuren, Schwarz, wurde gestern Abend zu Ende geführt. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren, eine Geldstrafe von 2185 M. eventuell eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten oder eine dieser gleichkommenden Zuchthausstrafe von weiteren 5 Monaten. Das Urteil wird nächsten Freitag nachmittags 4 Uhr verkündet.

Ausland.  
Paris, 13. Nov. Die Polizei erhielt Befehl, alle auswärtigen Anarchisten auszuweisen. Heute nacht fanden zahlreiche Hausdurchsuchungen statt, welche indessen ohne Resultat verliefen. Polizeikommissar Drech erhielt zahlreiche Drohbriefe, worin neue Attentate angekündigt wurden.

Paris, 13. Nov. Die Untersuchung

„Ganz recht, warst du später in der Heimat wie ich.“  
„Ich habe deinen Sohn begraben.“  
„Im Ernst?“  
„So wahr ich hier neben dir liege.“  
„Das thut mir leid; aber wo ist deine Schwester geblieben?“  
„Danach sollte ich dich fragen; es wäre wohl deine Sache gewesen, sich um sie zu kümmern.“  
„Ohne Zweifel und ich habe dies auch gethan.“  
„Du?“  
„Ja, ich; mir scheint, ich erkenne jetzt den Grund zu deinem Grollen: seit wann bist du hier?“  
„Seit 4 Jahren.“  
„Und weshalb?“  
„Benoit erzählte, was wir bereits wissen, und bekräftigte von neuem durch einen Fluch, daß Gilbert die Schuld an seinem Unglück trage.“  
„Das ist eine zur fixen Idee gewordene Vorstellung, mein guter François,“ antwortete Gilbert, „von welcher ich dich bald zurückbringen will. Meine Schuld in gewisser Hinsicht leugne ich nicht, doch hat sie mit dir nichts zu schaffen. Ich ward weit umhergeworfen, und war nur selten Herr meiner Zeit und Person. Ich schrieb deiner Schwester, seit sie mir in engeren Aufenhalt angezeigt, sehr oft, erhielt jedoch nie Antwort. Als sich meine Verhältnisse günstig gestalteten, schickte ich jemand ab, mir Julie zuzuführen, um mich mit ihr ehelich zu verbinden, erhielt jedoch nur die Nachricht, daß sie mit einer Herrschaft außer Landesgegangen. Du wirst also einsehen, daß ich gethan habe, was ich thun konnte, meine Schuld zu sühnen. Mit mehr Recht aber, wie du von mir, kann ich von Julie sagen, daß sie die Schuld an meinem Hiersein trägt, denn wäre sie nicht davon gegangen, blieb ich ein ordentlicher Kerl, während mich jetzt Verrger und Schmerz zum Verrückten machen und die Lieberlichkeit mich hieher brachte.“  
„Benoit schwieg einige Zeit. „Ich kann das jetzt nicht beurteilen,“ erwiderte er dann, „du kannst die Wahrheit sagen, jedoch auch ich.“  
„Da wäre wahrlich nicht der Mühe wert!“ meinte Gilbert lächelnd.  
Fortsetzung folgt

wegen der Explosion in der Rue des Bons-Enfants ist bisher ergebnislos geblieben; die bei der in Beschlag genommenen Flasche enthielten keine Explosivstoffe.

London, 13. Nov. Das gestrige Meeting der sogenannten Arbeitlosen auf dem Towerhügel verlief sehr stürmisch. Ein Mann Namens Gornard, der seiner Zeit gegen die Anarchisten von Wallfall-Begegnung abgegangen hatte, wurde erkannt; er leugnete seine Identität auch nicht und bemerkte, er freue sich, diesen Schurken zur Kerkerhaft verholzen zu haben. Die anwesenden Anarchisten stürzten sich auf ihn und würden ihn getötet haben, wenn nicht eine starke Polizeimacht den arg Mißhandelnden den Händen seiner Angreifer entreissen hätte, was nur mit Mühe gelang. Zum morgigen Arbeiter-Meeting auf Trafalgar Square sind 2000 Teilnehmer aufgegeben.

**Verschiedenes.**

Heilbronn, 14. Nov. Welchen Rang der heurige Wein unter den verschiedenen Jahrgängen einnimmt, darüber geben selbstverständlich die Ansichten noch ziemlich weit auseinander. In einem Artikel der Beilage zum Staatsanzeiger wird nun das diesjährige Erzeugnis näher charakterisiert und mit früheren Jahrgängen verglichen. Um die Güte des Weins zu bestimmen, wird ein dreifaches Verfahren angewendet und endlich aus diesen Ergebnissen das Mittel gezogen. Achtet man hierbei auf die höchsten Temperaturen in der Zeit vom 1. April bis zum 18. Oktober, so kommt der verfloßene Sommer den Jahren 1841, 1845, 1856 und 1873 am nächsten. Werden auch die tiefsten Temperaturen mit in Betracht gezogen, so stellt sich der Heurige zwischen 1875 und 1886. Achtet man endlich auf die Zahl der Sommertage, so steht das Jahr 1892 mit den Jahrgängen 1866, 1870 und 1877 auf ziemlich gleicher Stufe. Bestimmt man aus den drei mitgeteilten Ergebnissen das Mittel, so kommt der Diesjährige zwischen 1863 und 1870; er würde nun unter 1874 und 1875 stehen, doch besser als die Jahrgänge 1884 und 1889 sein. Mit dieser Notation wird nun freilich nicht jedermann einverstanden sein; der Einfacher des erwähnten Artikels ersucht jedoch solche, deren Erwartungen höher stehen, im Mai des kommenden Jahres noch einmal eine Vergleichung anzustellen und weist darauf hin, daß sich seine Grundsätze bisher immer, wenn sie auch im Herbst mit der allgemeinen Meinung im Widerspruch standen, im nächsten Frühjahr bestätigt haben. — Wir möchten übrigens hier noch darauf aufmerksam machen, daß diesen Berechnungen die Witterungsverhältnisse Stuttgarts zu Grunde gelegt sind. Es ist bemerkenswert, daß wir in Heilbronn auch in diesem Jahr wieder die höchste Zahl von Sommertagen von allen Beobachtungsstationen Württembergs aufzuweisen haben, nämlich 61, während z. B. auf Stuttgart und ebenso auf Merztingen nur 48 kommen.

Paris. Ein französischer Offizier veröffentlicht in einem Pariser Blatte einen Artikel über die Militärverhältnisse Frankreichs, in welchem er sagt, daß die Armee Frankreichs nicht, doch hat sie mit dir nichts zu schaffen. Ich ward weit umhergeworfen, und war nur selten Herr meiner Zeit und Person. Ich schrieb deiner Schwester, seit sie mir in engeren Aufenhalt angezeigt, sehr oft, erhielt jedoch nie Antwort. Als sich meine Verhältnisse günstig gestalteten, schickte ich jemand ab, mir Julie zuzuführen, um mich mit ihr ehelich zu verbinden, erhielt jedoch nur die Nachricht, daß sie mit einer Herrschaft außer Landesgegangen. Du wirst also einsehen, daß ich gethan habe, was ich thun konnte, meine Schuld zu sühnen. Mit mehr Recht aber, wie du von mir, kann ich von Julie sagen, daß sie die Schuld an meinem Hiersein trägt, denn wäre sie nicht davon gegangen, blieb ich ein ordentlicher Kerl, während mich jetzt Verrger und Schmerz zum Verrückten machen und die Lieberlichkeit mich hieher brachte.

Benoit schwieg einige Zeit. „Ich kann das jetzt nicht beurteilen,“ erwiderte er dann, „du kannst die Wahrheit sagen, jedoch auch ich.“  
„Da wäre wahrlich nicht der Mühe wert!“ meinte Gilbert lächelnd.  
Fortsetzung folgt

welchem folgende, für seine Landsleute sehr beherzigenswerte Stellen vorkommen: „Es ist für uns unnötig, auf dem Gebiete der Vermehrung der Friederiksstraße und der ausgeblühten Mannschaften den Kampf mit Deutschland anzunehmen. Können wir ihnen aber Stand halten in der Vernebrung der stehenden Kampfeinheiten? Gar kein Gedanke! Was Hilfe es uns, neue Einheiten aufzustellen, wenn uns die Möglichkeit fehlt, sie mit Streichern zu füllen! Wir können uns nicht einmal mit dem Gedanken trösten, in absehbarer Zeit die Zahl unserer Bataillone u. s. w. zu vermehren, viel-

mehr ist der Zeitpunkt vielleicht nicht mehr fern wo die stetig fortschreitende Entvölkerung Frankreichs uns zwingt, einen Teil unserer Kadres aufzugeben, um nicht bloße Skelett-Einheiten zu haben. Die Lage ist um so ernster, als wir notgedrungen der stetigen Zunahme militärischer Nachrüstung in Deutschland thallos mit verhältnismäßig Armen zusehen müssen! Können wir wenigstens hoffen, die Zahl durch die Lichtigkeit zu erlegen? Gewiß kommt es, wenn man einmal die Soldaten nach Millionen zählt, auf ein paar Hunderttausende mehr oder weniger nicht an. Der Sieg wird für die

Folge dem Lande zufallen, dessen Armee, wenn auch nicht die zahlreichste, so doch die bestdisciplinierte, bestgeführte und von dem richtigen militärischen Geist befeelt ist. Aber die Armee ist das treue Ebenbild des Volkes, und mit Recht darf man erstlich heforgt sein, wenn man sieht, wie eine Regierung das öffentliche Ansehen, wie es der Armee-Gendarmerie dargestellt ist, in der schrecklichsten Weise vernünftigen läßt, wie in Carmaux und ein Kriegsmilitär Tag für Tag die Interessen der Landesverteidigung jenen seiner persönlichen politischen Richtung zum Opfer bringt.“

**Bekanntmachungen.**

Oberamt Schorndorf.  
**Straßensperre.**  
Die Strecke der im Bau begriffenen Nachbarschaftsstraße von Adelberg über die Zagersmühle gegen Göppingen vom Beginn des Staatswalds Saurath bei Adelberg bis zur Lorch-Göppinger Straße darf in der Zeit vom 17.—30. d. Mts. bei Strafvermeidung mit Fuhrwerken nicht befahren werden.  
Schorndorf, den 15. November 1892.

K. Oberamt.  
Künzelsbach.  
Nevier Schorndorf.  
**Reisig-Verkauf.**  
Samstag den 19. November  
aus Sandbühl und Saalen mehrere Flächenlose birkenes und sonst. Reisig, einige Lose Besenreis und ein Los eichenes Reisig auf dem Stock zum Selbstschälen.  
Zum Vorzeigen mittags 12 Uhr auf dem Sandbühlsträßchen, 2 Uhr Verkauf im Hochdöbelhäuschen.

Nevier Adelberg.  
**Laubstreu-Verkauf.**  
Am Freitag den 18. November, vormittags 9 Uhr, wird am „Nuten Kreuz“ die Streu aus Wegen und Gräben der Guten Adelberg, Holzhausen, Oberberken und Unterberken verkauft.

**Landwirtsch. Bezirksverein.**  
Diejenigen, welche dem Verein beizutreten und das landw. Wochenblatt vom 1. Jan. 1893 an zu erhalten wünschen, werden ersucht, sich im Laufe dieses Monats noch anzumelden, da die Zugangsliste längstens bis 10. Dez. eingeleistet werden muß. Für den kleinen Jahresbeitrag von 2 M. (Eintrittsgeld ist nicht zu bezahlen) erhält jedes Mitglied das inhaltsreiche Wochenblatt für die Landwirtschaft, das nunmehr in 48 000 Exemplaren erscheint, unentgeltlich.  
Sekretariat.

**Wilhelm Schumacher,**  
Herrenkleidermacher,  
vis-à-vis dem Waldhorn,  
empfiehlt sein  
**Lager in selbstverfertigten Herren- & Knabenkleidern,**  
sowie seine reichhaltige  
**Muster-Kollektion**  
für die Winter-Saison zur gefälligen Benützung.  
**Kleider nach Maß**  
werden nach modernem Schnitt elegant und billig angefertigt.

**Atelier C. F. Schmid,**  
kgl. Hofphotograph  
Friedrichsstraße 32 am Bahnhof  
Stuttgart.  
Vorzügliche Leistungen. Mässige Preise.

**Mein Lager**  
in  
**Herrn- & Damenuhren,**  
**Regulateurs,**  
**Wekker,**  
**Schwarzwälder**  
jeder Art mit den feinsten Werken, Ketten  
in Double, Silber und Nickel, neueste Muster;  
optischen Gegenständen,  
Brillen, Thermometer, Barometer, Ananrois, Brief- & Wasserwagen  
bringe empfehlend in Erinnerung zu den billigsten Preisen.  
Reparaturen pünktlich, Garantie 2 Jahre.  
J. Neuffer, ober der Apotheke.

**Lebensversicherungs Bank**  
f. D. zu Gotha.  
Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltert der Unterzeichnete.  
Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.  
Schorndorf. Carl Bahn.

**Richters Gedulds-Spiel: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Wappenspiegler, Pythagoras u. s. w.** sind noch unterhaltender wie früher, weil die neuen Feste auch Aufgaben für Doppelkreuz enthalten. Nur acht mit der Marke Anker. Preis 50 Pf. das Stück.  
Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten  
**Anker-Steinbankkasten**  
lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das Beste und auf die Dauer billigste Weihnachtsgeschenke für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Gedulds-Spiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eifrig von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbankkasten ohne die Fabrikmarke Anker sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme nur Richters Anker-Steinbankkasten,  
die nach wie vor unverändert dastehen und zum Preise von 1 bis 5 Mk. und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorrätig sind.  
F. Ad. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten, Rudolfsbad, Thüringen; Wien, I. Nibelungengasse 4; Olten usw.

**Dr. E. Webers Familien-tee**  
ist das Beste Mittel gegen Magenleiden, da es die Magen-nerven stärkt, die Verdauung befördert und den Appetit anregt. Auch bei Säureverhalden und Gaurkrankheiten mit bestem Erfolg angewandt. — Um sich vor wertlosen Nachahmungen zu schützen, achte man bei Kauf des Thees genau auf meine auf jedem Carton befindliche Adresse:  
**E. Weber, Dresden-A., Dippoldis-waldauerg.**  
Detailverkauf geschieht durch Apotheken.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 19. November 1892.

Nächsten Montag den 21. d. Mt. morgens 8 Uhr wird im Köhle in Haubersbronn 1 Pferd, Brauwallach, samt Geschirr im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Dienstag d. 22. d. Mt. morgens 7 1/2 Uhr wird bei Bäcker Fischer in Winterbach im Wege der Zwangsversteigerung verkauft: 1 Kuh, 30 C. Futter, 50 Dinkelgarben und 50 Weizengarben. Gerichtsvollzieher Moser.

**800 Mark**  
suche ich gegen doppelte Gütersicherheit für einen Ortsangehörigen anzunehmen.  
Schultheiß Wed.

**800—900 M.**  
hat sofort gegen genügende Pfandsicherheit auszuliehen.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

**Geld!** auf 1. Stelle à 4—4 1/2 % auf Schuldscheinen à 5 % 1. Zieher werden mit 1 % Rabatt gekauft.  
R. Werner, Dekonom, Augustenstr. Schorndorf, Württg.

Eine Partie **Reste** sowie herabgesetzte **Kleiderstoffe** verkauft unter Preis  
G. I. Veil bei der Kirche.

Die **Wiederverkäuferung & Reparaturen** von **Löffeln, Bestecken, & abgenützten Metall-Waren** besorgt rasch und billig  
Heinr. Müller.

**Guts-Meierei-Butter!**  
Täglich frisch, 9 Pfd. netto, Nachnah. Weide-Meierei.  
Theebutter ff. M. 8.25, Tafelbutter M. 8.  
4 1/2 Pfd. Theebutter ff. und 4 1/2 Pfd. Afazien-Bienenhonig M. 6.50.  
R. Ho. Feldmann, Buczacz, Oesterreich.

In eine besteingrichtete Maschinen-Werkstätte (Spezialität Holzbearbeitungsmaschinen etc.) wird ein **Teilhaber**, Kaufmann oder Techniker mit einer Einlage von 7—8000 M. gesucht. Techniker erhält den Vorzug. Neues Etablissement und genügend Platz zur Erweiterung des Geschäftes vorhanden. Arbeitskräfte billig.  
Geff. Offerte nimmt unter Chiffre **F 7828 Rudolf Mosse** in Stuttgart entgegen.  
**D. G. Böhringer.**

**Coffee! Coffee!**  
Empfehle mein frisch sortiertes Lager in Coffee.  
**Aecht arabischer Mocca p. Pfd. 1 M. 70 Pf.**  
**Feinst blau Ceylon „ „ 1 M. 60 Pf.**  
„ „ **Sömanik „ „ 1 M. 50 Pf.**  
„ „ **Java „ „ 1 M. 40 Pf.**  
„ „ **Quatemala „ „ 1 M. 30 Pf.**  
„ „ **Santos, reinschmeckend p. Pfd. 1 M. 20 Pf.**  
„ **braun Menado „ „ 1 M. 60 Pf.**  
„ **gelb Preanger „ „ 1 M. 50 Pf.**

**Coffee eigener Röstung**  
**Acht arabisch Mocca 2 Mk.**  
**Ceylon mit Mocca gemischt 2 „**  
**fein blau Java & Menado 1,80 M.**  
**Quatemala 1,60 „**  
**Santos, reinschmeckend 1,50 „**  
**Zucker zu billigsten Preisen.**  
**Reis** bei 1/2, 1/3, 1/4 und 1 Zentner **äußerst billig.**  
Garantiert reinen Plathöfer  
**Frucht- & Trester-Branntwein.**  
**Carl Schäfer, Conditor.**

**Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee**  
Besten Kaffee-Zusatz, aussergewöhnlicher Ersatz für Bohnen-Kaffee.  
Nur wohl mit dieser Schutzmarke.  
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien—Basel—Mailand—Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

**Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee**  
bei **Carl Schäfer, Conditor.**  
**Zugelassen!**  
Ein schwarzer Spitzhund mit weißer Brust kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei Bahnhüter Gägels in Grunbach.  
**Für Wagner!**  
Eine Esche in meinem Garten, ca. 14 □ Fuß, verkauft  
**Christian Bauerle.**  
**2-3 Wagen Mauersteine** empfiehlt höchst  
der Obige.  
**Carl Schäfer, Conditor.**

**Hochzeits-Einladung.**  
Wir erlauben uns hiemit, zu der am **Samstag den 19. d. Mt.** im Köhle in Schorndorf stattfindenden **Hochzeits-Feier** alle unsere Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.  
**Gottlob Baum.**  
**Sophie Schert.**

19. November  
**Filial-Verein.**  
(Recher-Kalender.)

18-20 Cbm.  
**Mauersteine**  
werden zu kaufen gesucht.  
Berkstr. Klingel.

Unterberken.  
Unterzeichneter sucht eine fehlerfreie großfrüchtige Kuh als überzählig dem Verkauf aus.  
**Michael Barck.**

Zu verkaufen ist eine junge neumelke Kuh, unter zwei die Wahl, gut im Zug und Nutzen, sowie ein gut ange-machter

**Wagen.**  
Auskunft in der Lunde in Haubersbronn

Haubersbronn.  
15 Stück schöne fetter Gänse  
hat zu verkaufen  
**R. Gottmann zur Mühle.**

**Mädchen**  
werden gesucht von der **Knopffabrik Schorndorf.**

Zahlende von Fällen giebt es, wo Gesunde und Kranke rasch nur eine Portion guter kräftigerer Fleischbrühe benötigen.  
Das erfüllt vollkommen

**Fleisch-Extract**  
Allein echter  
12 PORTIONEN  
In allen Speisereis und Delicatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Soeben erschien in unserem Verlage die Broschüre über: **„Heilung von Crankhaft“** nach 22jähriger, alt bewährter Praxis. Wir empfehlen diesen vorzüglichsten Ratgeber allen Kranken und Gutsfuchenden auf's angelegteste und versenden die Broschüre gratis. 10 Pf. Briefmarkte ist als Porto beizulegen.  
**Medizinische Buchhandlung, Berlin, N. Kastanien-Allee 28.**

**Amtlisches.**  
**Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Fußbeschlagn.**  
Um Schneiden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeschlagn, vorgezeichneten Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Fußschmiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Fußbeschlagn statt, welche am Dienstag den 3. Januar 1893 ihren Anfang nehmen.  
Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 4. Dezember ds. Jz. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzuweisen.  
Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:  
1) ein Geburtszeugnis;  
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrgang im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Fußbeschlagn beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;  
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligung des Vaters oder Vormunds; ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädicatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;  
4) eine von dem Bewerber, und wenn der-

selbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (S. 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).  
v. Dm.

**Tagesbegebenheiten.**  
**Württemberg.**

**Haubersbronn.** Die gefährliche Hals-bränne, welche im September 6, meistens 5-6 Kinder hinwegraffte, aber seit mehreren Wochen erloschen war, ist aufs neue aufgetreten. Dem Weingärtner Johann Kurz, welchem schon vor einigen Jahren 2 Schulkinder starben, wurden in 5 Tagen 2 Mädchen entzogen. Allgemein ist die Teilnahme mit der schwergeprüften Familie. Die Kinder anderer Familien sind auf dem Weg der Besserung.

**Stuttgart, 16. Nov.** Das Justizministerium hat die Erfahrung gemacht, daß die amtlichen Postwertzeichen von den Justizbehörden zum Teil nicht mit der vorgezeichneten Sorgfalt verwahrt werden und daß schon Mißbrauch damit getrieben wurde. Demzufolge ordnet das Justizministerium in einem neuen Erlaß strengstens an, daß die Dienstwertzeichen auf das sorgfältigste zu verwahren und dem Schreibstisch- und Aufwartepersonal nicht zu überlassen seien. Auch die Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat entdeckt, daß von Seiten der Postbediensteten (Briefträger)

vielfach Unregelmäßigkeiten mit solchen amtlichen Wertzeichen vorkommen und deshalb vorläufig eine besondere Kontrollvorrichtung für die amtlichen Wertzeichen getroffen.

**Stuttgart, 15. November.** Heute vor-mittag fand eine Gerichts-sitzung zwischen den Parteien de: Gräfinen Ludwigsburg und Heilbronn in dem Gelände zwischen Bönningheim und Böggau statt. An derselben beteiligten sich das Infanterie-Regiment Alt-Württemberg Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, je 1 Escadron des Dragonerregiments Königin Olga Nr. 25 und des Ulanenregiments König Wilhelm I. Nr. 20, sowie 2 Batterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern. — Der kommandierende General des Armeekorps, General der Infanterie von Wölccken wohnte der Gerichts-sitzung bei. (St.-A.)

**Stuttgart** wählt heute seinen Stadtschultheißen. Der Kampf zwischen den beiden Parteien Demokratie und Sozialisten einer- und der Deutschen Partei und den dortigen Bürgervereinen andererseits wird ein sehr heftiger sein. Die Oberbürgermeister Rümelin, die Dr. Götz ist der Kampfruf, möge die Wahl zum Besten der Residenz ausfallen.

**Stuttgart, 12. Nov.** Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr war eine Gesellschaft von ca. 15 Lehrlingen in der Wirtschaft von Wettstein in der Sonnenfelderstraße versammelt, wo sie als Mitglieder einer Verbindung namens „Germania“ (!) ein eigenes Kneipzimmer haben, das mit Schlägern, Wappen, Schildern etc. nach studentischer Art ausgestattet ist. Aus einer geringfügigen Veranlassung hat der das „Präsidium“ der Verbindung führende 17 Jahre alte Paul Rumm, Schreinerlehrling von Heilbronn, seinen Gegner mittels eines Messers so in den Unterleib getroffen, daß die Gedärme hervordrang. Der letztere wurde lebensgefährlich verletzt ins Katharinenhospital

**Der falsche Graf.**  
Kriminal-Roman von Karl Schelling.  
Fortsetzung.  
„Freilich nicht; doch mußt du ein Teufels-kerl gewesen sein, daß sie dich an die Gasse führten. Auf wie lange bist du verurteilt?“ fragte Bennoit.  
„Noch auf einige Jahre nach dem Tode, wie die Gerichte in Italien beurteilen!“  
„Also auf Lebenszeit?“  
„Ja, auf so lange wird es sein.“  
„Aber zum Henker, wodurch hast du dir denn eine solche Anerkennung verdient?“  
„Das ist eine lange Geschichte, die wir später einmal vornehmen müssen.“  
„Nun, meinetwegen; doch muß das Kind wohl einen Namen haben!“  
„Sage, die Kinder!“  
„Oho, also du hast mehr als eine Teufelci ausgeführt?“  
„Es ist, wie du sagst!“  
„Nun, laß diese wenigstens hören!“  
„Gut; ich habe selber untergeschlagen, mit

anvertrautes kaiserliches Eigentum verkauft und das Geld für mich verbraucht, habe Dienstpapiere gefälscht, falsche Staatspapiere gemacht und bin desertiert, endlich habe ich auch noch einer menschlichen Kreatur in meinem Interesse das Lebenslicht ausgeblasen.“  
„Sacre!“ machte Bennoit, „das ist viel.“  
„Weißt du, wie lange ich hier bin?“  
„Noch auf einige Jahre nach dem Tode, wie die Gerichte in Italien beurteilen!“  
„Also auf Lebenszeit?“  
„Ja, auf so lange wird es sein.“  
„Aber zum Henker, wodurch hast du dir denn eine solche Anerkennung verdient?“  
„Das ist eine lange Geschichte, die wir später einmal vornehmen müssen.“  
„Nun, meinetwegen; doch muß das Kind wohl einen Namen haben!“  
„Sage, die Kinder!“  
„Oho, also du hast mehr als eine Teufelci ausgeführt?“  
„Es ist, wie du sagst!“  
„Nun, laß diese wenigstens hören!“  
„Gut; ich habe selber untergeschlagen, mit

für sich, freilich hat er recht; aber mit kommen alle Menschen nährlich vor!“  
18.  
**Gilberts Verbrechen.**  
Der Morgen war gekommen und mit ihm der Moment zum Aufstehen für die Sträflinge. Dieselben wurden von der Kette gelöst, erhoben sich auf Kommando, gingen auf Kommando zum Frühstück und an die Arbeit. Der Tag mit seinem Glend lief zu Ende, wie viele vor ihm und wie für einen jungen Mann vom fünfundzwanzig Jahren, in welchem Alter Gilbert Mil-hand fand, noch viele nach ihm kommen mußten. Gilbert und Bennoit waren während des ganzen Tages stumm wie die Fische gewesen; denn beide besaßen noch Ehrgeiz genug, zu wünschen, nicht geschlagen zu werden.  
Der Abend war wieder da und im Schlaf-jale spielte sich das alte Stück, bis zum Miden des Wächters ab, dem wie gemöhnlich unmittelbar die Konversationsrunde der Sträflinge folgte. Es gab übrigens selten einen Wächter, der wirklich wachte und dadurch jene aufhob.  
Fortsetzung folgt.